

Esken will DRK helfen

Ehrenamt | »Helfer vor Ort« sollen unterstützt werden

Nach einem Besuch des DRK-Ortvereins in Calmbach strebt die Bundestagsabgeordnete konkrete Schritte zur Entlastung der »Helfer vor Ort« an.

Bad Wildbad-Calmbach. Nicht mehr wegzudenken sind die »Helfer vor Ort«-Gruppen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) im Landkreis Calw. Sie nehmen oft lebensrettende Maßnahmen vor bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Davon konnten sich auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Saskia Esken, SPD-Kreis- und Gemeinderat Dieter Gischer sowie Gemeinderats-Fraktionsvorsitzender Bruno Knöller bei einem Gespräch mit

den Verantwortlichen des DRK-Ortvereins Oberes Enztal in Calmbach überzeugen. In der Bahnhofstraße, wo zwei Einsatzfahrzeuge stationiert sind, wurde allerdings bei der Unterredung mit dem DRK-Ortsvereinsvorsitzenden Ulrich Lunkenheimer, dem DRK-Social-Media-Beauftragten Lukas Rist sowie Bereitschaftsleiterin Iris Rist deutlich: So kann es nicht weitergehen.

Denn, so Lunkenheimer: »In Enzklösterle haben wir vor 20 Jahren erstmals im Kreis mit vier Helfern angefangen, jetzt haben wir dort nur noch einen.« Und Lukas Rist ergänzte: »Während zu Beginn die Helfer nur für Christophshof und Poppeltal

und nur zwischen 18 Uhr und 6 Uhr des nächsten Werktages sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztags gerufen werden konnten, erfolgt die Alarmierung seit November 2003 rund um die Uhr und seit 2006 auch im gesamten Einsatzgebiet unseres Ortsvereins von Höfen bis Poppeltal.« Imponierend: Die »Helfer vor Ort« waren in diesem Bereich schon mehr als 2000 Mal gefordert.

Aufgabe in der Freizeit

Nachdem Lunkenheimer verdeutlichte, dass die DRK-Mitglieder diese »Aufgabe in ihrer Freizeit und unentgeltlich« wahrnehmen, meinten die drei SPD-Vertreter, dass dies dringend einer Änderung



Die SPD-Bundestagsabgeordnete Saskia Esken besuchte gemeinsam mit SPD-Stadt- und Kreisrat Dieter Gischer die »Helfer vor Ort« beim DRK-Ortsverein in Calmbach.

Foto: Büro Esken

bedürfe – auch angesichts der personellen Knappheit. »Zumindest sollten sie, auch was die ehrenamtliche Entschädigung angeht, den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren gleichgestellt werden«, forderte Esken, die extra zu diesem Gespräch angereist war.

Weil im Vorjahr der Landtag die »Landesverordnung über die Mitwirkung von Helfer-vor-Ort-Systemen in Ergänzung zur Notfallrettung« beschlossen habe, sieht die Bundestagsabgeordnete hier besonders das Land in der Pflicht. Doch mit diesem Hin-

weis allein will sich die Parlamentarierin nicht zufrieden geben. Die beiden Kreisräte Esken und Gischer kündigten zugleich an: »Wir überlegen uns, ob wir beantragen, dass der Landkreis Calw, der ja in vielem vorprescht, ein Pilotprojekt starten sollte.«